

# MOPO 1949 - 1980 unter der SPD

## 1949

Heinrich Braune, seit Januar CvD der SPD-Zeitung, "Hamburger Echo", erarbeitet für den SPD-Landesvorstand ein Konzept, wie man dem Aufgabendruck von Parteizeitungen bis 1949 ("Hamburger Zeitung - CDU, "Hamburger Freie Presse" - FDP, "Hamburger Volkszeitung" - KPD) und dem Ende der Lizenzvergabe der Britischen Verwaltung entgegenwirken könnte. Es wird damit gerechnet, dass wie in amerikanischen und französischen Zone viele neue Zeitungen auf den Markt kommen werden, wenn die Lizenzpflicht aufgehoben wird. Der Landesvorstand will die Frage nicht entscheiden und überträgt diese Aufgabe der Pressekommission des "Hamburger Echos" sowie dem Aufsichtsrats der Auer-Druckerei. Beide Gremien sind für das Konzept, die Zeitung soll von der Auer-Druckerei herausgegeben werden. Seit 1946 erschien hier schon das "Hamburger Echo". Am 26. Juli 1949 stellt das SPD-Unternehmen Auer-Druck GmbH der Antrag auf Herausgabe der "Post" in der Post Gesellschaft bei dem in Hamburg für die Lizenzvergabe zuständigen Beratenden Ausschuss für das Pressewesen. Die Zeitung sollte zum 1. September 1949 erscheinen. Dafür wird eine bereits genehmigte Lizenz für das "Hamburger Sport-Echo" zurückgezogen. Im August entscheidet die SPD, den Namen auf "Hamburger Morgenpost" zu ändern. Zum 1. September wird eine achtköpfige Redaktion und einen Vertrieb mit 4 Beschäftigten aufgebaut. Am 15. September wird die Lizenz an den Herausgeber, Ernst Kähler, erteilt. Am 16. September erscheint die erste Ausgabe der MOPO, ihr Copypreis lag bei 10 Pfennig. Ihr Umfang beträgt sechs Seiten und sie erscheint von Montag bis Sonnabend, bis dahin erschienen alle Zeitungen in Hamburg zwei bis dreimal in der Woche. Die Zeitung erscheint um 5 Uhr morgens und wurde über die Kioske im Straßenverkauf vertrieben. Der Aufstieg der MOPO (und später der BILD) veränderte die Hamburger Presseöffentlichkeit grundlegend. Gedruckt wird sie in der Auer Druckerei im Speersort im Berliner Format. Am ersten Tag werden 9.000 Exemplare verkauft. Im Dezember wird der Sonnabend-Ausgabe das Hörfunkprogramm für die nächste acht Tage angeboten. Die verkaufte Auflage liegt seit dem ersten Erscheinungstag für das IV. Quartal bei durchschnittlich 21.455 Exemplaren. Am Ende des Jahres arbeiten 12 Redakteure für die MOPO.

## 1950

Heinrich Braune wird im Januar erster Chefredakteur der MOPO. Ab dem 15. November erscheint eine Nachtausgabe der MOPO. Werner Stieren wird Herausgeber der MOPO. In der MOPO erscheinen erstmals Fortsetzungsromane.

## 1951

Im Februar prüft der Beratende Ausschuss für das Pressewesen die Verbindung zwischen der Hamburger Morgenpost und Hamburger Echo. Deren Ergebnis: Es handele sich um zwei selbstständige Formate. Im Juni wird die Nachtausgabe der MOPO wieder eingestellt. Auer-Druck gründet im September die Allgemeine Druck- und Presse Verlagsgesellschaft mbh (ADP), die anstatt der Auer Druckerei die MOPO herausgibt (14.09.). Die ADP kauft eine Rotationsmaschine in Höhe von 450.000 DM und verpachtet sie an Auer-Druck. Werner Stieren wird Geschäftsführer.

## 1952

Otto Kleinschmidt wird weiterer Geschäftsführer neben Werner Stieren. In der MOPO führt ab März jeweils Donnerstags die Sonderseiten "Die Reisepost" ein. Im Mai spricht Hamburgs Erster Bürgermeister, Max Brauer, in seiner Privatwohnung vertraulich mit Axel Springer und warnt ihn vor einer "Beunruhigung" des Hamburger Zeitungsmarktes. Die seit dem 24. Juni 1952 erscheint die

BILD Zeitung in Hamburg. Sie wurde mit einer Startauflage von 455.000 Deutschlandweit kostenlos verteilt. Redakteure wechseln von der MOPO zu BILD, so auch der Hans Bluhm, der zu den ersten neun Redakteure der MOPO 1949 gehörte. Der SPIEGEL wird bei Auer-Druck gedruckt. Der Jahresüberschuss der ADP beträgt 111.622,22 DM. Der Vertriebsumsatz beträgt 2,5 Mio. DM, der Anzeigenumsatz 1,2 Mio. DM.

### **1953**

Werner Stieren scheidet im September als Geschäftsführer wieder aus. Immer Donnerstags erscheint die "Illustrierte Filmschau" (Kino-Programm) in der MOPO. Der Jahresüberschuss der ADP beträgt 164.469 DM. Als Antwort auf die BILD Zeitung erscheint im November "Blitz", eine überregionalen von Hannover aus vertriebene Boulevardzeitung mit einer Druckauflage von 3 Millionen Exemplaren

### **1954**

Im März wird die "Blitz" wieder eingestellt. Die MOPO stellt 12 Sonderhändler ein, die die Zeitung an verschiedenen Punkten der Stadt zusätzlich verkaufen. Die Sonderseiten "Motor und Auto" werden der Sonnabendsbeilage beigefügt. Ebenfalls in der Sonnabendsbeilage erscheint "Die farbige Mode Seite". Jeweils monatlich gibt es in der Zeitung die Rubrik "Das gemütliche Heim". Der Jahresüberschuss der MOPO liegt bei 203.344 DM.

### **1955**

Die 12 Sonderhändler werden wieder abgebaut. Wilhelm Reiners wird Geschäftsführer, er war auch seit 1949 SPD-Abgeordneter in der Hamburgischen Bürgerschaft (bis 1957). Auer-Druck steht am Rande der Zahlungsunfähigkeit. Die Schulden belaufen sich auf 377.000 DM. Eine Überprüfung hat geheime Konten gefunden, über die Gelder an anderen SPD-Verleger abgezweigt wurden, wie Ernst Tessloff, der Zusammen mit Alfred Bauer den Antrag für die Herausgabe der "Neuen Funk-Wacht" stellte. Der Jahresüberschuss der ADP beträgt für dieses Kalenderjahr 198.624,39 DM.

### **1956**

Ab September erscheint immer Mittwochs die "Illustrierte Funk- und Fernseh-Schau" mit dem Rundfunkprogrammen. Die ADP gibt nur noch die Hamburger Morgenpost heraus, vorher waren es noch weitere Fremdprodukte, wozu u.a. auch Zeitschriften des Heinrich Bauer Verlags gehörten. Der Jahresüberschuss der ADP beträgt für dieses Kalenderjahr 57.645,35 DM.

### **1957**

Die MOPO wird in Lübeck vertrieben. Der Jahresüberschuss der ADP beträgt für dieses Kalenderjahr 164.090,70 DM

### **1958**

Die MOPO wird zusätzlich in Bremerhaven vertrieben. Otto Kleinschmidt scheidet als Geschäftsführer aus. Der Jahresüberschuss der ADP beträgt für dieses Kalenderjahr 430.258,86 DM.

## **1959**

Ab Januar zahlt die MOPO-Gesellschaft ADP 3 % ihres Vertriebsumsatzes an den Parteivorstand der SPD. Geschäftsführer Wilhelm Reiners wird auch Aufsichtsratsmitglied in der Konzernmutter der SPD-Gesellschaften, Konzentration GmbH. Die Sonnabendseite wird um den "Fototipp" ergänzt. Heinrich Braune wird die in die Programmkommission der SPD für den Entwurf zum Godesberger Parteitag gewählt. Der Jahresüberschuss der ADP beträgt für dieses Kalenderjahr 469.174,65 DM.

## **1960**

Hans Wehn wird Geschäftsführer. In gleicher Funktion ist er das bereits bei der Auer-Druck GmbH. Der Anzeigenumsatz (5,3 Mio. DM) übersteigt erstmals den aus dem Verkauf der Zeitung, den Vertriebsumsatz (4,8 Mio. DM). Der Jahresüberschuss der ADP beträgt für dieses Kalenderjahr 774.576,40 DM.

## **1962**

Die Auer-Druckerei, ein SPD-Unternehmen, produziert neben der MOPO auch das „Hamburger Echo“ und den „Spiegel“. Der Verlust des Hamburger Echos liegt bei 1,2 Mio.DM. Damit ist die Existenz von Auer-Druck gefährdet. Für den Spiegel-Auftrag werden drei neue Druckmaschinen gekauft (1,2 Mio. DM pro Stück). Die Niedertracht einer deutschen Bundesregierung gegenüber den Medien ereignete sich 1962. Am 26.10.1962 besetzte die Polizei die SPIEGEL-Redaktion im 6. Stock am Speersort. Der Herausgeber Rudolf Augstein, der Verlagsdirektor und mehrere Redakteure werden festgenommen und bis zu 103 Tage in Untersuchungshaft gehalten. Nach einem Spiegel- Artikel über eine Herbstübung der NATO („Fallex 62“) waren mehrere Spiegel-Mitarbeiter wegen des Verdachts des Landesverrats und der aktiven Bestechung vorläufig festgenommen worden. Die MOPO bietet dem SPIEGEL seine Räume mit im Speersort an.

## **1963**

Das „Hamburger Echo“, eine Abo-Zeitung der SPD für Hamburg wird eingestellt. Ihre Auflage liegt unter 40.000. Dafür erscheint die Zeitung neu als "Hamburger Abendecho".

## **1964**

Das Jahr stellt den Verkaufshöhepunkt der MOPO dar. Im Durchschnitt des Jahres werden 363.367 Exemplare verkauft. Die BILD Hamburg hatte im IV. Quartal eine Auflage von 582.797, das Hamburger Abendblatt 308.478 Exemplare.

## **1965**

Der Verkaufspreis der MOPO wird von 10 auf 15 Pfennig erhöht. Der STERN zieht aus dem Pressehaus aus. Heinrich Braune wird für das SPD-Mitgliedermagazin, "Hamburger Kursen" Mitglied der Redaktion. Wilhelm Reiners scheidet als Geschäftsführer und Aufsichtsratsmitglied der Konzentration GmbH, der Konzernmutter aller SPD-Medienunternehmen und -beteiligungen, aus.

## **1966**

Das „Hamburger Abendecho“ wird eingestellt (31.12.). Der Verlust lag bei 6 Mio. DM. Auer-Druck macht krachende Verluste, die von der Morgenpost bezahlt werden, die zudem auch weiterhin dem (SPD)Parteikassierer als Melkkuh nützlich erschien“, schreibt Wolf Heckmann 1999 rückblickend.

Günter Wallraff wird freier Mitarbeiter der MOPO. Mit der ersten großen Rezession nach 1945 beginnt der langsame Auflagenabstieg der MOPO.

## **1967**

Die Comics über Willi Wacker erscheinen in der MOPO und erreicht zeitweilig Kultcharakter. Der Verkaufspreis der MOPO wird von 15 auf 20 Pfennig erhöht. Hans Wehn scheidet als Geschäftsführer aus. Der Spiegel verlängert im März den Druckauftrag bei Auer-Druck nicht mehr, Für den Hamburger Druck-Standort beginnt der Niedergang. Vorübergehend werden die „St. Pauli Nachrichten“ bei Auer gedruckt. Die MOPO erwirtschaftet einen Gewinn von 2 Mio. DM.

## **1968**

Heinrich Braune scheidet als Chefredakteur der MOPO aus.

## **1969**

Wolf Heckmann (Abendzeitung) wird neuer Chefredakteur der MOPO und Heinrich Braune ihr Herausgeber. Im Sommer 1969 veröffentlicht die MOPO als erste deutsche Zeitung auf der Seite 1 ein Foto vom Astronauten Ausstieg auf dem Mond in Farbe. Zwischen Heckmann und den SPD-Verantwortlichen kommt es zu wiederholten Streitereien. Der SPIEGEL zieht aus dem Pressehaus am Speersort aus.

## **1970**

Die SPD entscheidet sich für eine Neuorganisation ihre Unternehmensbereiche, zu den 15 Zeitungsverlage und 31 Druckereien gehörten. Deren Anteil an der Gesamtauflage der deutschen Zeitungen lag bei 5,5 Prozent. Die MOPO erwirtschaftet einen Gewinn von 1, 8 Mio. DM.

## **1971**

Es kommt zur Gründung der Deutschen Druck- und Verlagsanstalt (22.12.). Ihr Zweck ist die Herausgabe, der Verlag, der Vertrieb und Druck von Zeitungen und Zeitschriften sowie die Verwaltung, den Erwerb und die Veräußerung von Beteiligungen. Sämtliche Beteiligungen der SPD an den graphischen Betrieben werden hier gebündelt, so auch die MOPO. Die dd\_vg erhält einen Aufsichtsrat. Die 1946 gegründete Konzentration GmbH und seit Herausgabe der MOPO die Konzernmutter von Auer-Druck und der ADP (MOPO-Gesellschaft seit 1952) ist nur noch für die Grundstücksverwaltung der SPD zuständig.

## **1972**

Eine MOPO-Ausgabe wird unter Verantwortung von Cornelia Sonntag nur von den Frauen aus der Redaktion verantwortet. Wolf Heckmann scheitert mit seinem „Konzept 72“ (mehr Unterhaltung, weniger Politik). Die Ablehnung gegen ihn ist groß. 12 Redakteure kündigen aus Protest. Heckmann wollte z. B. die Politik auf die letzten Seiten der Zeitung verlagern. Sportchef Bodo Grosch wird neuer Chefredakteur. Der Verkaufspreis wird von 20 auf 30 Pfennig erhöht. Die SPD beschließt, die beiden West-Berliner Tageszeitungen, „Telegraf“ und „nachtdepesche“ (Boulevardzeitung wie die MOPO) einzustellen. Im gleichen Jahr wird auch die „Braunschweiger Presse“ eingestellt. Damit sind nach dem Ende des zweiten Weltkrieges insgesamt 20 sozialdemokratische Zeitungen eingestellt worden.

## 1973

Im Mai schmeißt die SPD zwei leitende Redakteure der MOPO raus, dem Lokalchef, Werner Irle und CvD, Andreas Conradi. 25 SPD- Bundestagsabgeordnete solidarisieren sich mit den beiden. Anlass: Die Berichterstattung und Kommentierung der Hausbesetzung in der Ekhofstraße (Hamburg-Hohenfelde). Andreas Conradi (Lokalchef) kommentiert, dass mit der Räumung das Problem nicht gelöst ist. Das Problem sei, dass intakte Wohnungen abgerissen werden, um daraus Eigentumswohnungen zu machen. Weithart Otto, Betriebsratsvorsitzender hat die Nase voll von der durchregieren der Regierungs-SPD in der MOPO-SPD und verlässt die Zeitung. Der Auer-Druck Geschäftsführer erklärt im Dezember, dass sie prüfen, ob die MOPO nicht in einer anderen Druckerei als bei Auer gedruckt werden kann. Eine Zuschuss durch die SPD schließt er aus. Der IG Druck-Vorsitzende und Mitglied des Aufsichtsrats, Leonhard Mahlein erklärt, wenn Auer Druck keine Zuschuss bekommt, steht die Druckerei vor dem aus, mit Folgen für die MOPO. Die Geschäftsleitung beschließt einen Stellenabbau in der Druckerei und Weiterverarbeitung. Es werden Sozialplanverhandlungen mit dem Betriebsrat aufgenommen (13.12.).

## 1974

Auf dem Neujahrsempfang der MOPO im Februar sagt der Hamburger Bürgermeister, Peter Schulz: „Manchmal ärgere ich mich über dieses Blatt, wenn es gegen das Rathaus stichelt. Aber dann freut es mich auch wieder. Denn die Summe der Ärgernisse sichert die Existenz der Morgenpost.“ Zum 1. April werden 120 Beschäftigte aus der MOPO-Druckerei gekündigt. Es gibt einen Sozialplan für den Abbau eines Viertel der Belegschaft. Die Gewerkschaftsführer der IG Druck und Papier in Hamburg beschließen den Ausschluss von Gewerkschaftsmitgliedern auch bei Auer aus der Gewerkschaft, weil sie nicht ihrer Meinung entsprechen. Die Delegierten-Versammlung der Hamburger IG Druck lehnt den Beschluss ab, aber die Vorstände um Heinz Wolf und Günther Metzinger interessiert das nicht. Parallel zum Antrag auf Ausschluss aus der Gewerkschaft beantragt die Geschäftsleitung der Auer Druckerei die Kündigung des Betriebsrats Karl-Heinz Wittrock und Sprecher der IG Druck-Vertrauenskörperlleitung, „ da er der Zusammenarbeit der Gewerkschaft mit dem Betriebsrat“ schade und seine Meinung im Betrieb sagt. Auch habe er diese auf Flugblättern zu Papier gebracht und vor dem Unternehmen verteilt. Der Ausschluss von insgesamt 12 Gewerkschafts. mitglieder wird vom IG Druck Landesbezirksvorstand im Juni mit Mehrheit beschlossen. Eine der schwärzesten Periode in der IG Druck und Papier. Nach Belegschaftsdarstellungen verhandelt die SPD über einen Verkauf ihrer Druckerei an den Heinrich Bauer Verlag. Die Rede ist von einem Verkaufspreis von 57 Mio. DM. Es wird die Forderung nach Offenlegung der Verhandlungen erhoben. Es kommen erste Gerüchte auch über einen Verkauf der Hamburger Morgenpost auf. Die Morgenpost schreibt “rote Zahlen”.

## 1975

Die SPD führt in ihren Zeitungen und Druckereien die paritätische Mitbestimmung ein. Dazu wird die Unternehmensorganisation noch einmal geändert und alle 100 Prozentbeteiligungen wieder der Konzentration GmbH zugewiesen. Die Beteiligungen werden der dd\_vg zugeordnet. Künftig sitzen jeweils zur Hälfte Arbeitgeber und Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat der Konzentration GmbH. Es gibt einen Schlichter für den Aufsichtsrat, der bei Stimmgleichheit eine Stimme hat. Für den Betriebsrat der MOPO nimmt Joachim Botta an der Arbeit in einem zentralen Arbeitskreis aus Vertretern der Konzentration GmbH und der IG Druck und Papier teil. Deren Aufgabe ist die Ausarbeitung von zwei Tarifvertragsentwürfen, einmal zur Mitbestimmung im Betrieb und einer zu Beteiligung der Redaktion an redaktionellen Entscheidungen. Zum Juli werden ca. 150 Beschäftigte in der Druckerei entlassen, da man in der Druckerei der Fotosatz eingeführt wird. Der Verkaufspreis der MOPO wird von 30 auf 35 Pfennig erhöht. Im August erscheint in Bremen die Bremer Morgenpost

(23.08.). Im Oktober feiert Auer Druck das 100jährige Bestehen des Unternehmens (09.10.). 20.000 Hamburger kommen zur "Auto-Show" auf dem heutigen Dom-Platz.

## **1976**

Bodo Grosch scheidet nach 26 Jahren MOPO aus. Conrad Ahlers (MdB) wird im November Chefredakteur. Bernd Klosterfelde (SPD) wird Geschäftsführer (1986 kommt er über G+J noch mal als Vertriebschef zur MOPO für kurze Zeit zurück). Die MOPO muss wie die anderen SPD-Gesellschaften, zwei Promille des Umsatzes an die Konzentration GmbH abführen. Es kommt zu einem Geschäftsbesorgungsvertrag der MOPO mit der dd\_vg. Er soll sicherstellen, dass die Geschäftspolitik nach übergeordneten Gesichtspunkten abgestimmt werden kann, insbesondere hinsichtlich einer zentralen Finanz-, Investitions- und Produktionsplanung. Die beiden Tarifverträge zur "Unternehmensmitbestimmung" und zur "Redaktionsbeteiligung" zwischen der dd\_vg und der IG Druck und Papier werden unterschrieben (31.08.) und treten zum 1. September in Kraft. Der "Tarifvertrag über die Mitbestimmung des Betriebsrates" regelt u.a. die Bildung von Wirtschaftsausschüssen, die in den deutschen Verlagen gesetzlich nicht vorgesehen sind. Auch das eingeschränkte Beteiligungsrecht bei personellen Maßnahmen in der Redaktion wurde aufgehoben. Lediglich bei personellen Entscheidungen, bei der Einstellung von Mitglieder der Chefredaktion und Ressortleiter, kann der Betriebsrat nicht mitwirken. Für diese Entscheidungen (Chefredakteur und Ressortleiter) war ein zu wählener Redaktionsbeirat zuständig. Bei der Berufung oder Abberufung der Chefredaktion musste die Geschäftsführung den Redaktionsbeirat beteiligen. Bei Nichteinigung war ein Vermittlungsausschuss auf Ebene der Muttergesellschaft zuständig. Geregelt wurde auch, dass kein Mitglied der Redaktion veranlaßt werden durfte, "gegen seine Überzeugung zu handeln. Aus einer Weigerung darf ihm kein Nachteil entstehen."

## **1977**

Im Januar wird in der MOPO ein Redaktionsbeirat gewählt. Es wird ein Aufsichtsrat bei der Konzentration GmbH gebildet (23.05.). Für die MOPO wird aus der Redaktion Frank Sommer bestellt. Er war Korrespondent der MOPO in Bonn. Der Pressevertrieb Nord (PVN) verständigt sich mit der MOPO über die Zeitungsbelieferung in Hamburg. Das SPD-eigene Pressehaus am Speersort wird für 28 Mio. DM an die Allianz Versicherung verkauft. Diese kündigt später der MOPO die Räume zum 31.03.1980. Der Verlust der MOPO-Gesellschaft, die "Allgemeine Druck- und Pressegesellschaft" (ADP) beträgt zusammen mit dem "Neuen Vorwärtsverlag" von 4,3 Mio. DM.

## **1978**

Der Verlust der MOPO-Gesellschaft, die "Allgemeine Druck- und Pressegesellschaft" (ADP) hat sich weiter erhöht und liegt zusammen mit dem "Neuen Vorwärtsverlag" von 14,5 Mio. DM. Die Geschäftsführung der Konzentration GmbH erklärt zu dem Ergebnis 1978, dass eine Bereinigung aus "eigener Kraft nicht absehbar sei. Im September wird bekannt, dass die Verhandlungen mit dem Spiegel und DuMont Schauberg über den Kauf der MOPO beendet werden. Der stellvertretende Chefredakteur der MOPO, Jürgen Saupe, wird im Dezember von der SPD gekündigt.

## **1979**

Gerd Kahle und Dieter Hünerkoch lösen Conrad Ahlers als Chefredakteur ab. Der Geschäftsführer der Auer Druckerei und Verlagsleiter, Bernd Klosterfelde, kündigt. Die SPD plant die Schließung der Auer-Druckerei. Im Mai scheitert der Versuch der Fremdvergabe des Drucks der MOPO auf den Maschinen von Axel Springer in Hamburg. Der Hamburger Verleger John Jahr bekundet seine Interesse an der Hamburger Morgenpost. Im Juni 1979 bei einer Podiumsdiskussion unter dem

Motto "Rettet die Morgenpost" im Curiohaus: Hunderte waren gekommen, um zum Beispiel Ortwin Runde, Günter Wallraff, Freimut Duve oder Manfred Bissinger zu hören, ein MOPO-Betriebsrat war auch dabei. Da wurden der SPD die Leviten gelesen; der Zorn der Kritiker war so groß wie ihre Ohnmacht. Im August fasst der SPD-Parteivorstand „Grundsätze der Sanierung der Unternehmensgruppe. Auf der Aufsichtsratssitzung am 3. September sagte der Geschäftsführer der Konzentration GmbH. Halstenberg: Die Hamburger Unternehmen (Auer-Druck und ADP) würden jedoch einschließlich des bei der Stilllegung erforderlichen Sozialplans bis Ende 1980 einen Verlust von 70 Millionen DM angehäuft haben. Die SPD sehe sich nicht in der Lage, die Unternehmen weiter zu „subventionieren.“ Der Aufsichtsrat der Konzentration GmbH beschließt (10.09.) die Einstellung der Zeitung (ADP) und der Druckerei (Auer-Druck) zum 1. März 1980. Die Arbeitnehmer/innen-Vertreter im Aufsichtsrat stimmen dagegen. Mit der Stimme des Vorstandsvorsitzenden der damaligen Bank für Gemeinwirtschaft (BfG) als Schlichter wird die Stilllegung beschlossen. Der Heinrich Bauer Verlag und KONKRET-Herausgeber, Helmut Gremliza, bekunden im September, die Zeitung zu kaufen. Auch M. DuMont Schauberg interessiert sich für die Zeitung. Im November gründet die SPD eine neue MOPO-Gesellschaft, da man einen Käufer für die MOPO gefunden hätte, der die Zeitung zum 1. Januar 1980 weiterführen würde. Die Belegschaft wird aufgefordert, Bewerbungen für die neue Gesellschaft abzugeben. Der Betriebsrat und der Redaktionsausschuss erklären aus Empörung ihren Rücktritt. Am 7. Dezember gibt die Konzentration GmbH bekannt, dass die Verhandlungen zum Verkauf der MOPO gescheitert sind. Die MOPO gerät vollständig in eine existenzielle Krise. Die ersten Kündigungen kamen kurz vor Mitte November 1979 - 20 bis 30 Leute aus Verlag und Redaktion waren betroffen. Zu diesen Entlassungen kam es jedoch nicht, weil das Verfahren nicht allen gesetzlichen Vorschriften entsprach. Aber am 19. Dezember 1979 wurde dann allen Beschäftigten gekündigt. Fünf Tage vor Weihnachten. Am 19. Dezember 1979 wurden allen 144 Beschäftigten von Verlag und Redaktion gekündigt, auch den 160 Beschäftigten von Auer Druck wird gekündigt .

## **1980**

Die Zeitung soll zum 28.02.1980 eingestellt werden. Die SPD will unter Gesichtswahrung aus der MOPO raus. Die Redaktion ist empört über das Verhalten der Gesellschafter. Die beiden kommissarischen Chefredakteure Hünerkoch und Kahle nehmen im Februar in dem Kommentar „Genosse Blattschuss“ kein Blatt mehr vor den Mund. Kurz vor dem „Aus“ kaufen die Schweizer Eduard und Christian Greif die MOPO. Die Auer Druckerei wird zum 28. 02.1980 geschlosseb